UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Rezension: Das Antonierhaus in Memmingen. Beiträge zur Geschichte und Restaurierung, hg. von der Stadt Memmingen und dem Bayerischen Landesamt für Dankmalpflege (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 84). München 1996, 144 Seiten

Gisela Drossbach

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Drossbach, Gisela. 1998. "Rezension: Das Antonierhaus in Memmingen. Beiträge zur Geschichte und Restaurierung, hg. von der Stadt Memmingen und dem Bayerischen Landesamt für Dankmalpflege (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 84). München 1996, 144 Seiten." *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte*. München: Beck. https://periodika.digitale-sammlungen.de//zblg/seite/zblg61_0654.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Das Antonierhaus in Memmingen. Beiträge zur Geschichte und Restaurierung, hg. von der Stadt Memmingen und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 84), München 1996, 144 Seiten.

Am 23. Mai 1996 wurde das Antonierhaus in Memmingen eingeweiht. Damit fand ein zwei Jahrzehnte langes Bemühen um die Rettung eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Spitalbauten – die einzige im Baubestand weitgehend erhaltene Niederlassung des Antoniterordens in Deutschland – seinen glücklichen Abschluß. Anläßlich dieses Festes gaben die Stadt Memmingen und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege einen Sammelband mit Beiträgen zum Haus des Antoniterordens in Memmingen heraus. Im Anschluß an die Grußworte bayerischer Politiker berichtet der Stadtheimatpfleger Uli Braun von der wechselhaften und vielseitig-zweckentfremdeten Nutzung des Spitals durch Besitzer und Mieter seit dem konfessionellen Zeitalter. Einen Bezug des Memminger Antonierhauses zum gesamten Orden stellt der ausgewiesene Kenner der Materie, Adalbert Mischlewski, her. Anhand von Archivmaterialien sowie Materialien von Bauforschern, Archäologen und Restauratoren gelingt Andreas Schlunk und Claus Giersch die Rekonstruktion der Baugeschichte des Antonierhauses von dessen Errichtung unter dem Präzeptor Petrus Mitte de Caprariis im 15. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Einen Bericht über die Instandsetzung des über fünf Jahrhunderte durch mehrfache Nutzungsänderungen heruntergekommenen Gebäudekomplexes gibt die mit den Sanierungsarbeiten beauftragte Diplom-Ingenieurin Ingrid Stetter. Aus der Sicht des Denkmalpflegers berichtet Markus Weis über die Vorgeschichte der Instandsetzung des Antonierhauses sowie die Restaurierungsmaßnahmen durch die Stadt Memmingen. Weitere Fachbeiträge zur Instandsetzung des Gebäudekomplexes leisten Hans Reuter mit seinem Artikel über die Tragwerksplanung sowie Dieter Schütz und Franz Debold in ihrer Erörterung über die Maßnahmen im Wandbereich. Wichtig ist auch der archäologische Befund von Michael Drapper. Über die moderne Nutzung des aufwendig und sorgsam restaurierten Gebäudes als kulturelle Institution (Strigelmuseum, Antonitermuseum, Stadtbibliothek) gibt der Kulturreferent der Stadt Memmingen, Hans-Wolfgang Bayer, Auskunft.

In diesem Sammelband kommt fachkundig und für jedermann nachvollziehbar zum Audruck, auf welche Weise der Stadt Memmingen mit der Instandsetzung des Antonierhauses die Rettung eines gefährdeten Baudenkmals von überregionaler Bedeutung, dessen Zuführung für die öffentliche Nutzung und damit historische Repräsentation und Präsenz gelungen ist.

München Gisela Drossbach